

Bayerische Staatskanzlei



BAYERISCHES AFRIKAPAKET

DER BEITRAG BAYERNS ZU STABILITÄT
UND ENTWICKLUNG IN AFRIKA

www.bayern.de



Ministerpräsident Dr. Markus Söder eröffnet das Bayerische Afrikabüro in Addis Abeba.

BAYERISCHES BÜRO IN ADDIS ABEBA

Entwicklungszusammenarbeit auszubauen und zu begleiten – das ist die Aufgabe des „Bayerischen Afrikabüros“, das Ministerpräsident Dr. Markus Söder im April 2019 in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba eröffnet hat. Darüber hinaus wird von diesem Büro aus die Arbeit der Afrikanischen Union beobachtet und Kontakte zu Institutionen und Vertretern anderer afrikanischer Staaten gepflegt. „Mit der Eröffnung des Büros setzen wir ein Zeichen für bleibendes Engagement, Zusammenarbeit und Zuversicht“, sagte Söder. „Wir setzen uns ambitionierte Ziele und bringen ein langfristiges Engagement vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Entwicklungszusammenarbeit voran.“ Das Bayerische Afrikabüro solle Ideen entwickeln, koordinieren und die feste Kontaktstelle Bayerns zu Äthiopien und zur Afrikanischen Union werden.



Brückenbau zwischen den Kontinenten: Schüler aus Obermenzing halfen über ihr P-Seminar eine Schule in Äthiopien zu planen und zu bauen.

stufe befassen wollten. Denn sie griffen zu einem ungewöhnlichen Thema: „Wir bauen eine Schule in einem Entwicklungsland“, hieß ihr Vorhaben. Um das richtige Ziel dafür zu finden, hat ihnen das Eine Welt Netzwerk Bayern den Kontakt zum Nürnberger Verein Hawelti vermittelt. Über persönliche Kontakte pflegt dieser eine Beziehung zur Stadt Aksum in Äthiopien. Über das Netzwerk dort fand sich die Grundschule von Endayesus.

Ein junger Bauingenieur aus der Nähe der Schule stand den Jugendlichen und den anderen Projektbeteiligten vor Ort zur Seite. Er brachte das Wissen um die örtlichen Gegebenheiten ins Projekt ein. So wird vermieden, dass Fremde darüber entscheiden, was für die Menschen in Endayesus gut ist.

Ein Schulgebäude von Schülern für Schüler

Im Juli 2019 konnte nun dank des Engagements aus Obermenzing ein Schulgebäude für die Klassen 1 bis 4 fertiggestellt werden. Jetzt geht es darum, die umgebende Infrastruktur so zu gestalten, dass die Qualität des Unterrichts nicht unter Nebenwirkungen unzulänglicher Versorgung leidet. Mit der Zuwendung aus dem Bayerischen Afrikapakete sollen nun der Bau einer Regenwasserzisterne sowie von Komposttoiletten finanziert werden. Die Zisterne soll Wasser sammeln, das mithilfe eines Bio-Sandfilters zu Trinkwasser gefiltert wird und auch zur Bewässerung eines Gartens genutzt werden kann. So können die Schüler mittags mit selbstgebaute Gemüse versorgt werden.